

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **32=52 (1886)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 4.

Basel, 23. Januar

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Jenny Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Der serbisch-bulgarische Feldzug 1885. (Fortsetzung.) — Ungleichheit bei Beförderung der Instruktions-Offiziere verschiedener Waffen. — Die geschichtliche Entwicklung der Gefechts-Methode. — U. Farner: Die III. und V. Division im Felde. Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner. — A. Gargon: L'armée Anglaise. — Die 49. Infanterie-Brigade in der Schlacht von Bionville-Mars la Tour am 16. August 1870. — Eidgenossenschaft: Militärschulen im Jahre 1886. Ernennung, Beförderungen bei der Infanterie. Uebertragung von Kommandos und Befehlen. Beförderung bei den Gendarmen, von Lieutenants im Stabssekretariat. Militär-Kassations-Gericht. Bericht des Waffenchefs der Infanterie über die Resultate der Schießübungen der Infanterie im Jahre 1884. Ein Vortrag im Offiziersverein der Stadt Bern. Sammlung für das Denkmal von Sempach. Schaffhausen: Eine eintägige Musterung sämtlicher Milizen des Kantons.

Der serbisch-bulgarische Feldzug 1885.

(Bearbeitet von Oberst W. Amshyn.)

(Fortsetzung.)

VI. Der Kriegsplan. Kriegsvorbereitungen. Operationen.

Der Kriegsplan der Serben läßt sich kurz und bündig aus den Ereignissen abnehmen.

Am 13. November 1885 übergab der Geschäftsträger des Serbentönigs Milan in Sofia der bulgarischen Regierung die serbische Kriegserklärung, höchst wahrscheinlich von einem mächtigen Nachbar dazu ermuntert, welcher der Hoffnung lebte, daß Serbien für ihn die heißen Kastanien aus dem Feuer hole. Am Morgen des 14. Novembers begannen die serbischen Truppen die bulgarische Grenze zu überschreiten. Das aus der Donau- und Drina-Division bestehende Hauptkorps unter dem direkten Befehl des Königs Milan gelangte an diesem Tage bis Zaribrod, die Schumadja-Division bis Banskibol, die Morava-Division, welche von Blässina aufgebrochen, war im Begriff die bulgarisch-serbischen Grenzgebirge zu überschreiten. Die am äußersten linken Flügel marschirende Kavallerie-Division Praporcetovic, welche die Verbindung zwischen Sofia und Nordbulgarien abschneiden und den Sinzki-Paß im Chodza-Balkan besetzen sollte, gelangte bis Odrowei.

Am 15. November gelangte die Hauptkolonne bis vor den Dragoman-Paß, bei welchem sich eine heftige Kanonade mit den Bulgaren entspann, die Serben bereiteten sich vor, den 16. diese Position anzugreifen, fanden sie aber am Morgen dieses Tages geräumt.

Die Bulgaren hatten sich in eine vorbereitete Stellung bei Slivonica zurückgezogen. Während

nun die Donau- und Drina-Division auf der Hauptstraße nach Sofia vorrückten, sollte die Schumadja-Division über Banskibol, Ern und Bresnik, die Morava-Division über Blässina, Radomir und Pernik vordringen, also während des Marsches eine Schwentlung machen, so daß die Front nach Norden gerichtet, dadurch die östlich von Sofia befindlichen und die direkte Straße vollständig beherrschenden Höhen der Bistker und Simlim-Planina zu gewinnen trachten.

Wenn diese Bewegungen alle ausgeführt worden wären, so würde der Sieg der Serben unzweifelhaft gewesen sein, das Gelingen dieses kombinierten Manövers hatte jedoch die Voraussetzung, daß die Donau-Division sich so lange bei Dragoman demonstrativ verhalten müßte, bis die beiden andern Korps in die ihnen vorgeschriebenen Positionen auf der Bistker und Simlim-Planina eingetroffen.

Sei es nun, daß König Milan durch den leichten Erfolg bei Dragoman übermüthig geworden und sich für stark genug hielt mit seinen Divisionen die Bulgaren allein zu schlagen oder überhaupt ungeduldig war, item es kam bei Slivonica für die Serben sehr zur Unzeit zum Kampfe und die ganze serbische Angriffskombination zum Fehlen.

Nachdem wir uns mit dem was die Serben gethan, beschäftigt, gehen wir über zur Beleuchtung der bulgarischen Verhältnisse im Augenblicke der Kriegserklärung und während den Kämpfen selbst. Die uns am zuverlässigsten erscheinenden Nachrichten giebt ein Herr Spezialberichterstatter der „Kölnischen Zeitung“. Derselbe schreibt vom 9. Dezember aus Sofia:

„Nehmen wir zuerst die Vorbereitungen zum Kriege. Das bulgarische Heer war unzweifelhaft vor Ausbruch des ostrumelischen Aufstandes zum Kriege recht gut vorbereitet, nicht etwa im Hinblick